

II Medien/Kultur

Antifaschistisches Autorenkollektiv. Drahtzieher im braunen Netz – Ein aktueller Überblick über den Neonazi-Untergrund in Deutschland und Österreich: Ein Handbuch

Hamburg: Konkret Literatur Verlag 1996, 270 S.,
ISBN 3-89458-140-9, DM 34,-

Der Neonazismus ist auf dem Vormarsch – und dies europaweit. Die transnationalen Vernetzungsbestrebungen antidemokratischer, rassistischer, militaristischer sowie neonazistischer Kräfte wurden noch bis weit in die achtziger Jahre hinein unterschätzt. Nachdem das erste Antifaschistische Autorenkollektiv vor einigen Jahren in dem Band *Drahtzieher im braunen Netz – Der Wiederaufbau der NSDAP* (1992) primär die „Gesinnungsgenossenschaft der Neuen Front“ (GdNF) um den an AIDS verstorbenen Neonazi Michael Kühnen analysiert hatte, stellte eine differenzierte Dokumentation der aktuellen Entwicklungen im Bereich des deutschsprachigen Neonazismus lange Zeit ein Desiderat dar. Diese Lücke versucht das zweite Antifaschistische Autorenkollektiv (u. a. Conny Diemel, Peter Golz und Robert Irschig) mit dem jüngst vorgelegten Handbuch *Drahtzieher im braunen Netz – Ein aktueller Überblick über den Neonazi-Untergrund in Deutschland und Österreich* ein wenig zu schließen.

Ohne den Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu wollen, fokussieren die Verfasser in einer solide recherchierten Arbeit sowohl die 'Blut- und Boden'-Ideologeme als auch die organisatorischen und publizistischen Infrastrukturen sowie die öffentlichen Agitationen im neonazistischen Spektrum Deutschlands und Österreichs der Gegenwart. Detailliert schildert das Autorenkollektiv, wie neonazistische Gruppen und Parteien versuchen, gestützt auf eine populistische Propaganda auf der Basis von primitiven Freund/Feind-Schemata, martialischem Nationalismus und fatalem Geschichtsrevanchismus, Einfluß auf die Lösung der komplexen Probleme von Gegenwart und Zukunft zu nehmen – und dies allem Anschein nach mit wachsendem, wenn auch mehr als fragwürdigem Erfolg.

Als ein effektives Instrument zur Verbreitung rechtsextremer, proto- und neofaschistischer Doktrinen nehmen sich die einschlägigen Medien aus: Eine große Anzahl von Publikationen trägt über ausgeklügelte Distributionswege rechte und ultrarechte Weltanschauungen in verschiedene Teilöffentlichkeiten. Anhand von instruktiven Beispielen verdeutlichen die Verfasser die engen personellen, organisatorischen und medialen Verflechtungen des Neonazismus. Ein besonderes Augenmerk gilt hier außer der Ideologie, Struktur und Resonanz dem publizistischen bzw. medialen Potential der Gruppen und Parteien: Das Medienensemble reicht von massenattraktiven Tageszeitungen, konspirativen Mitgliederzeitschriften, über Szenemagazine, Insidermitteilungen über „nationale Infotelefone“ bis hin zu systematischer „Reichspropaganda“ über interna-

tionale Online-Datennetze.

Die in diesem Band vorliegenden Untersuchungen vermitteln eine einzigartige Übersicht über den Neonazismus in Deutschland und Österreich (Stand: Herbst 1995). Das Autorenkollektiv zeigt einmal mehr, daß es schon längst nicht mehr nur um Aufkleber, Flugblätter und Fanzines mit nationalsozialistischer Symbolik geht; vielmehr nutzt die Rechtsextreme zusehends die Möglichkeiten der modernen elektronischen Kommunikations- und Informationstechnologien. Dies hat zur Folge, daß die personellen, organisatorischen und programmatischen Abstimmungen perfekter werden und viele Medienangebote immer mehr Gemeinsamkeiten aufweisen. Die Verfasser machen zu Recht auf die wachsende Gefahr aufmerksam, die von vermeintlich 'intellektuellen', rechtskonservativen Positionen ausgehen, die zur Akzeptanz rechtextremistischer Positionen in Teilen der Gesellschaft beitragen. Sie lassen keinen Zweifel daran aufkommen, daß sich der Rechtsextremismus – in seinen mannigfaltigen Ausprägungen – auch aus der 'Mitte der Gesellschaft' und der sie repräsentierenden Parteien, Gruppen und Verbänden nährt.

Dem antifaschistischen Autorenkollektiv ist eine eindrucksvolle Dokumentation des deutschsprachigen Neonazismus und seiner publizistischen Umtriebe in Deutschland und Österreich gelungen. Aufgrund vorgängiger Umbrüche im Neonazismus wird die nächste Ausgabe von *Drahtzieher im braunen Netz* wohl nicht lange auf sich warten lassen.

Christian Filk (Köln/Siegen)